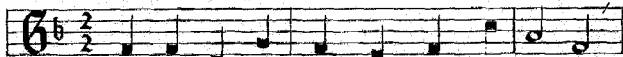


Marter Gottes, wer kann dein vergessen

Serrnhut um 1740

410



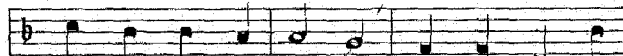
Mar - ter Got - tes, wer kann dein ver - ges - sen,
Un - ser Her - ze wünscht sich un - ter - des - sen



der in dir sein Wohlsein findet? Uns - re See - le
stets noch mehr zum Dank ent - zündt.



soll sich dar - an näh - ren, uns - re Oh - ren



nie was Lie - bers hö - ren: Al - le Ta - ge



Kommt er mir schö - ner in dem Bil - de für.

2. Tausend Dank, du unser treues Herz! Leib und Geist bet drüber an, daß du unter Martern, Angst und Schmerzen hast genug für uns getan. Laß nun jedes sich im Glauben üben, ungesehn dich um so heißer lieben, bis wir auf dem Thron dich sehn, deinen Ruhm dort einst erhöh'n.

3. Meine Seele, matt und schuldbeladen, eilt auf deine Wunden zu; denn sie findet in dem Schoß der Gnaden Trost und Labsal, Fried und Ruh. Laß vom Kreuze Stärkung mich anwehen und dein Marterbild stets vor mir sehen, so geht mir bis in mein Grab nichts an Seligkeiten ab.

4. Die wir uns allhier beisammen finden, schlagen unsre Hände ein, uns auf deine Marter zu verbinden, dir auf ewig treu zu sein, und zum Zeichen, daß dies Lobge - töne deinem Herzen angenehm und schöne, sage Amen und zugleich: Friede, Friede sei mit euch!

Christian Renatus von Zinzendorf 1755
bearbeitet von Christian Gregor 1778